



Gay Power im Bundeshaus

Angelo Barrile, seit einem Jahr Nationalrat der SP, engagiert sich für schwule Anliegen unter der Bundeskuppel. DISPLAY wollte den Zürcher in Action sehen und besuchte ihn in der Wandelhalle des Bundeshauses.

Text Christian Waefler Bilder Olivier Sauter

IMMER AUF DEM SPRUNG | Angelo ist ein wenig aufgeregt, weil er diesen Nachmittag ein Votum halten wird, vorne am Rednerpult, und zwar auf Italienisch.

Während unseres Gesprächs in der Wandelhalle schaut Angelo ständig auf einen der Monitore, die das Geschehen im Rat zeigen. Er ist auf dem Sprung, denn es ist Fragestunde und nächstens kommt er dran. Zwei Fragen von ihm werden von einem Bundesrat beantwortet. Dabei muss der Fragesteller im Saal anwesend sein.

Der Bundesrat nimmt Stellung zum Thema Arbeitszeit der Spitalärzte und zum Dialog der Schweiz mit China über Menschenrechte.

In der palmenverzierten Vorhalle zur Macht wimmelt es nur so von NationalrätInnen, die man von der «Arena» kennt. Räte, die man mag oder die einen auf die Palme bringen. Und eben stosse ich beinahe mit Ueli Maurer zusammen. Auch Barrile kommt wieder aus dem Saal heraus und schon wartet ein Journalist auf ihn.

GANZ LINKS AUSSEN | Durch die Fenster der Schwungtüren kann man in den Saal schauen – er ist halbleer. Im Gespräch

Er sitzt ganz links aussen – Ironie des Schicksals, er wurde mal als linker Nationalrat eruiert...

erklärt Barrile, warum die Räte manchmal schwänzen, Zeitung lesen oder auf ihrem Laptop «töggeln». Oft gibt es Kol-

lisionen mit anderen Sitzungsterminen, man hat seine Meinung beim Thema schon gemacht oder arbeitet sich in die Sitzungsmaterie ein.

Barrile, SP/ZH, sitzt im linken Halbrund des Parlaments, dort, wo linke Parteien seit der Französischen Revolution Platz nehmen. Er sitzt ganz links aussen – Ironie des Schicksals: Wegen seines Abstimmungsverhaltens wurde er einmal als linker Nationalrat eruiert...

DER RUN IN DEN SAAL | Nebst der Wandelhalle gibt es einen zweiten Hotspot im Bundeshaus: die Cafeteria. Es ist wie in Urzeiten – man trifft sich am Brunnen. Auch dort sieht man lauter alte Bekannte aus Funk und Fernsehen, kommt zwanglos mit ihnen ins Gespräch oder kann ihnen seine Meinung sagen.

Plötzlich ertönt ein Signal, es ereignet sich ein amüsantes Spektakel: Alle rennen davon, denn im Saal ist Abstimmung und die will man nicht verpassen, sonst kommt man negativ in der Presse. Also rein in den Saal, Knöpfchen drücken und wieder raus.

MULTITASKING IM RAT | Barrile trinkt seinen Espresso und erklärt mir, dass sein Votum noch nicht ganz fertig sei und er dem Speech nachher im Saal auf dem Laptop noch den letzten Schliff geben muss. So geht Multitasking!

Plötzlich gibt's ein «Hallo» und Barrile ist Hahn im Korb: Nationalrätinnen von der SP umringen ihn und tauschen sich mit ihm in einem Polit-Kaffeeklatsch aus.

Barrile sagt, dass er manchmal auch mit dem «Feind» zusammen sitzt, also mit FDP und SVP, gerade wenn es darum geht, Unterstützung für einen Vorstoss zu bekommen – sagen wir, eine schwule Motion durchzubringen. ▾

1. An der Schwelle zur Macht: Barrile am Eingang zum Nationalratssaal.
2. Parlament in Action: Blick in den Nationalratssaal. Barrile sitzt ganz links.
3. Polit-Klatsch in der Cafeteria: Barrile mit SP-Kollegin Priska Seiler Graf.
4. Mit Laptop in der Lobby: Barrile feilt an einem Votum.



Bild Facebook

ANGELO BARRILE

«Als linker, schwuler Kantonsrat» bezeichnete sich Angelo Barrile selber einmal. Jetzt ist er das alles immer noch, nur inzwischen Nationalrat.

Angelo Barrile, 40, wuchs bei Winterthur in einer italienischen Einwandererfamilie auf. Er ist Arzt.

Der smarte Parlamentarier ist seit bald 19 Jahren mit seinem Partner zusammen – und so nebenbei verrät er uns ein Geheimnis: Bald läuten die Hochzeitsglocken. Wenn Angelo nicht auf dem politischen Parkett tanzt, tut er dies in einem Tanzkurs – zusammen mit seinem Partner. Seine politischen Schwerpunkte liegen in der Gesundheits- und Migrationspolitik und natürlich hisst er im Bundeshaus auch die Regenbogenfahne.



In der Wandelhalle empfängt Angelo öfter mal Besuch unserer «Homo-Lobby».



1. Kontakte mit den Medien: Barrile mit Simon Hehli von der «NZZ».
2. Keine Berührungängste: Barrile in der Cafeteria mit Hans-Ueli Vogt, SVP.
3. Logieren in Bern: Angelo Barrile im Hotel Schweizerhof.

DIE HOMO-LOBBY

In der Wandelhalle trifft sich Barrile auch mit LGBT-Vertretern, zum Beispiel mit Bastian Baumann, dem Chef von Pink Cross. Er empfing auch schon Vertreter von Network, dem schwulen Netzwerk für Kader, Leute vom Verein Regenbogenfamilien, vom Transgender Network oder anderen Organisationen. «Diese Treffen sind», so Barrile, «eine Win-win-Situation, denn damit erfahre ich ihre Anliegen und kann versuchen, sie in politische Action umzuwandeln». Oder er zapft ihr Know-how an – um einen Vorstoss auszuarbeiten. Barrile ist einer unserer Botschafter in Bern. Seit Anfang März ist er auch ehrenamtlich Präsident der Aidshilfe Zürich. «Das ist», so Barrile, «auch – unbezahlte – Lobbyarbeit».

Im Bundeshaus nennt man die Lobby vornehm Wandelhalle. Trotzdem wird hier nicht nur nobel gewandelt, sondern natürlich auch heavy lobbyiert. Bei Barrile, einem Arzt, stehen die Vertreter der Pharmaindustrie und der Krankenkassen wohl Schlange? «Nein», beschwichtigt Angelo, «sie wissen wohl, dass bei mir in Sachen Lobby keine noch so süsse Pille nützt». Trotzdem ersucht man ihn – von ganz anderer Warte aus – um politische Unterstützung. Etwa von LGBT-Kreisen – was ja total okay ist. In der Wandelhalle empfängt Angelo öfter mal Besuch unserer «Homo-Lobby» (siehe Box links).

SCHWEIZERHOF UND BÄRNER

PLATTE | Barille pendelt nicht zwischen Zürich und Bern hin und her, nein, er logiert im Hotel – in der letzten Sessionswoche in einer noblen Herberge, dem Schweizerhof. Angelo: «Die letzte Woche gönne ich mir diesen Luxus, denn der Tag ist lang, mit der Session, mit vielen anderen Sitzungen und Besprechungen.»

Öfter mal schieben die Parlamentarier bis 22 Uhr Nachtschicht, oder es finden Infoveranstaltungen statt. Sonst geht man gemütlich zusammen speisen. Und wer weiss, vielleicht sieht man den smarten Nationalrat Barrile auch mal in der Berner Szene...

FÜR DEN FRIEDEN DER WELT | Um die Pfunde wieder loszuwerden – die sich infolge der nahrhaften Bärner Platte angesammelt haben – macht Barrile noch ein wenig Fitness im Hotel. Oder er sinnt darüber nach, was er noch für uns Schwule tun könnte – oder auch für den Frieden in der Welt. Denn Angelo ist Mitglied der GSoA, die ja unsere Armee abschaffen will. Dann sinkt er in die Kissen und schläft ebenso friedlich – wie ein Berner Bär. Morgen heisst es wieder fit zu sein, um die «Krallen zu zeigen», das heisst, für die Rechte der Gays zu kämpfen.



Politiker mit Weitblick: SP-Nationalrat Angelo Barrile setzt sich für die Anliegen der Community ein. Im Bild: vor dem Bundeshaus und dem Hotel Bellevue.

Barriles Politik

Im Fokus von Nationalrat Angelo Barriles politischer Tätigkeit stehen folgende Anliegen, die er uns hier erläutert.

EHE FÜR ALLE | «Die Vorlage ist noch in der Pipeline, im Moment in der Rechtskommission des Nationalrats. Ich nehme an, dass sie im Herbst in den Nationalrat kommt. Anschliessend könnte sie zur Abstimmung gelangen. Ich würde mich mit allen Mitteln für die Initiative einsetzen.»

ERLEICHTERTE EINBÜRGERUNG AUSLÄNDISCHER PARTNER | «Ausländische Partner von LGBTs in Eingetragener Partnerschaft sollen im Einbürgerungsverfahren gleich behandelt werden wie Ehepartner. Die Vorlage ist in der Nationalratskommission sistiert, bis nach der Abstimmung über die Ehe für alle.»

SCHUTZ VOR DISKRIMINIERUNG | «Hier geht es um eine Parlamentarische Initiative von Mathias Reynard, SP/VS. Sie will bewirken, dass LGBTs auch vor Diskriminierung geschützt werden. Die aktuelle Rechtslage bietet leider keine Möglichkeit, gegen pauschalisierende, allgemein herabwürdigende Äusserungen

gegen LGBTs vorzugehen.» Vor kurzem beschloss der Nationalrat, die Frist zur Erarbeitung eines Gesetzesentwurfes bis im Frühling 2019 zu verlängern.

HATE CRIMES | «Es stört mich, dass Hate Crimes (speziell homo- und transphobe Gewalt) offiziell nicht erfasst werden. Ich wurde selber mal Opfer eines homophoben Angriffs und betreue in der Arztpraxis ab und zu solche Opfer.»

SCHWULSEIN ALS ASYLGRUND | «Ich befürworte es, dass Homosexualität explizit als Asylgrund gesetzlich verankert wird. Schwule Flüchtling sind nämlich doppelt gefährdet: per se als Flüchtlinge und ausserdem noch, weil sie schwul sind und das bei den Behörden irgendwie beweisen müssen.»

WEITERE ANLIEGEN | Im Fokus von Barriles politischer Tätigkeit sind im weiteren gesundheitspolitische Anliegen – er ist Arzt – und die Menschenrechte. ||

DIE PINKE FRAKTION

Direkt neben Angelo Barrile sitzt im Rat Martin Naef, SP/ZH, einer der aktivsten Vertreter der Schwulen unter der Bundeskuppel. Sozusagen am «anderen Ufer» des Parlaments, an der rechten Seite, sehe ich Hans-Ueli Vogt, SVP/ZH, der zwar politisch anders tickt als Angelo, aber auch zur pinken Fraktion im Bundeshaus gehört – nicht so weit von Hans Peter Portmann, FDP/ZH, der auch rechts sitzt. Barrile sagt mir, dass sich «unsere» Nationalräte durchaus zu einem formellen Gespräch oder einem legeren Talk treffen, um LGBT-Themen zu behandeln und Strategien zu entwickeln.